

Maurmer Post



Farbenfroher 1.-August-Abend auf der Rähüsli-Wiese

Feuer frei



Statt Höhenfeuer gab es buntes Farbpulver und eine tolle Lichtshow. Als Sujet inszenierten sich die Uessiker in diesem Jahr als unbeugsame Gallier.

Bilder: Dörte Welti

Mit grosser Kreativität begegneten die Organisatoren der abendlichen 1.-August-Feier auf der Rähüsli-Wiese dem diesjährigen Feuerwerksverbot.

Vor 727 Jahren gab es noch keine Wetteraufzeichnungen. Wir wissen also nicht, ob es beim Abschluss des Bundesbriefs Anfang August 1291 genauso heiss war wie am Bundesfeiertag in diesem Jahr. Gebrannt haben jedenfalls die Burgen damals, nach der Befreiung aus der Knechtschaft. Daran sollen die Höhenfeuer erinnern, die in der Schweiz traditionell

am Abend des 1. August angezündet werden. Allerdings war es in diesem Jahr dermassen heiss und seit Wochen kochentrocken, dass die Gemeinde Maur (wie auch diverse andere Gemeinden zuvor) ab 30. Juli ein Verbot für offene Feuer und das Abbrennen von Feuerwerken erlassen hatte.

Kein Grund für die Freunde des 1. August, ihr seit 18 Jahren stattfindendes Fest auf der Rähüsli-Wiese sozusagen «ins Wasser fallen» zu lassen. Der Holzhaufen war zwar schon aufgeschichtet. Und ein rassiges Gewitter Punkt 18 Uhr, als das Fest eigent-

lich losgehen sollte, schürte eine leise Hoffnung, dass man eventuell doch noch zu einem Feuer kommen könnte. Aber diese verdampfte so schnell wie die Wassermassen, die vom Himmel fielen...

Die Blumendekoration retten

Die Besucher trudelten dem Wetter entsprechend nur spärlich ein. Viele warteten den Regenguss zuhause ab, bevor sie sich auf den Weg zur Festwiese machten. Wie schon im Jahr

Fortsetzung auf S. 3...

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser

Etwas zu «wissen» ist nicht dasselbe wie sich einer Sache «bewusst zu sein». Diesen feinen Unterschied musste ich schmerzlich selbst erfahren, kürzlich, an einem dieser Hitzetage. Am Abend entschloss ich mich spontan, noch schnell runterzufahren an den Greifensee, für eine kurze Erfrischung. So stand ich kurz darauf auf dem Steg, im orangenen Licht der untergehenden Sonne. Juchzend sprang ich ins Wasser. In der Erwartung, gurgelnd tief ins kühle Nass zu tauchen, schlug ich mir jedoch – kaum eingetaucht – unvermittelt auf dem Grund des Sees das Knie auf. Klar, ich «wusste» ja, dass die Flüsse und Seen derzeit ausgetrocknet sind. Und hatte auch gesehen, dass der Greifensee einen sehr niedrigen Wasserstand hat. Gleichwohl war ich mir der Bedeutung dieser Tatsache für meinen Sprung ins Wasser offenbar nicht bewusst. Man kann wohl sagen, recht vergleichbar verhält es sich mit den Menschen und dem Klimawandel: Wir wissen um ihn. Was längst nicht heissen muss, dass wir ihn wirklich begreifen.
Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 19.10., 21.12., 28.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch

doerte.welti@maurmerpost.ch

stephanie.kamm@maurmerpost.ch

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»

Postfach

8123 Ebmatingen

redaktion@maurmerpost.ch

Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,

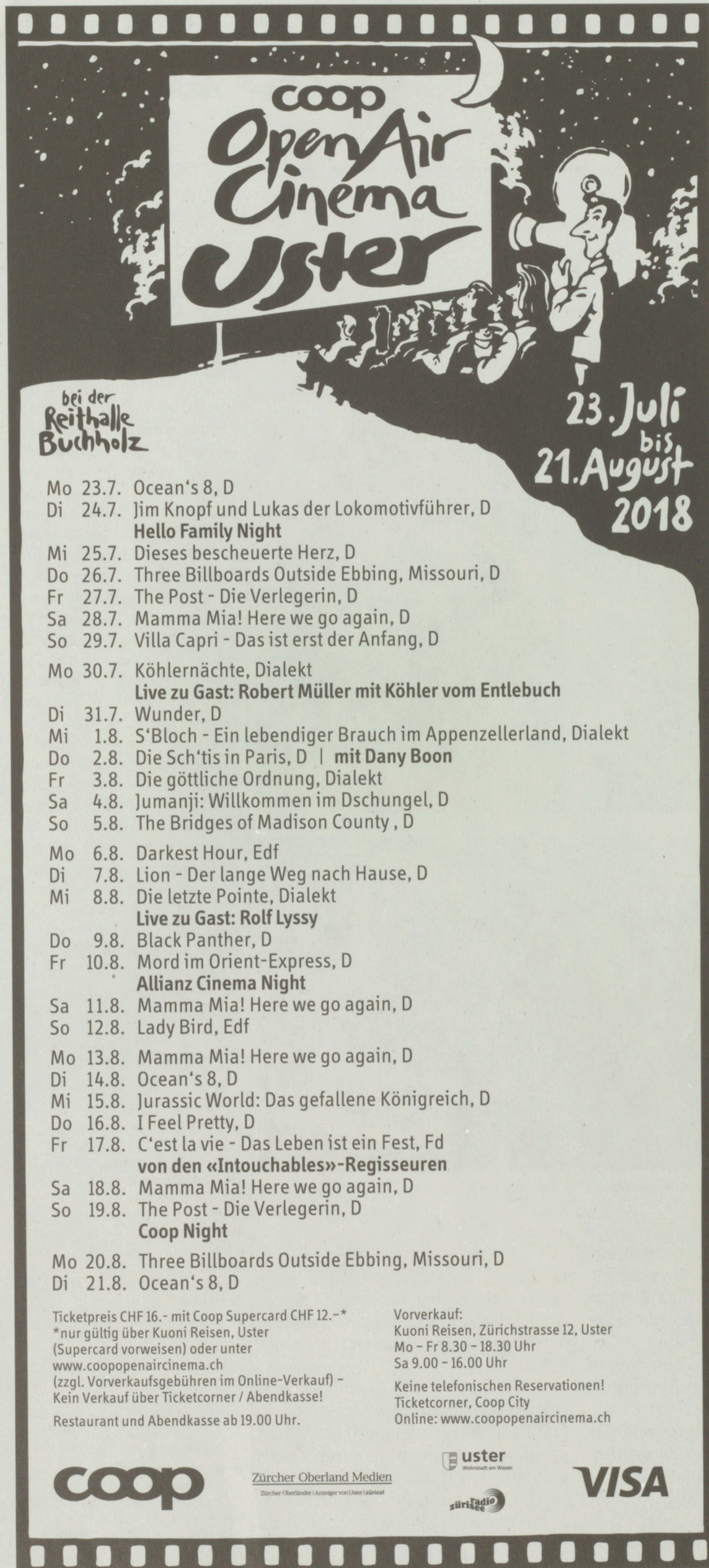
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22

inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: FO-Zürisee, Egg

Druck: FO-Fotorotar, Egg



**coop
Open Air
Cinema
Uster**

bei der
**Reithalle
Buchholz**

**23. Juli
bis
21. August
2018**

Mo 23.7. Ocean's 8, D
Di 24.7. Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer, D
Hello Family Night
Mi 25.7. Dieses bescheuerte Herz, D
Do 26.7. Three Billboards Outside Ebbing, Missouri, D
Fr 27.7. The Post - Die Verlegerin, D
Sa 28.7. Mamma Mia! Here we go again, D
So 29.7. Villa Capri - Das ist erst der Anfang, D
Mo 30.7. Köhlernächte, Dialekt
Live zu Gast: Robert Müller mit Köhler vom Entlebuch
Di 31.7. Wunder, D
Mi 1.8. S'Bloch - Ein lebendiger Brauch im Appenzellerland, Dialekt
Do 2.8. Die Sch'tis in Paris, D | **mit Dany Boon**
Fr 3.8. Die göttliche Ordnung, Dialekt
Sa 4.8. Jumanji: Willkommen im Dschungel, D
So 5.8. The Bridges of Madison County, D
Mo 6.8. Darkest Hour, Edf
Di 7.8. Lion - Der lange Weg nach Hause, D
Mi 8.8. Die letzte Pointe, Dialekt
Live zu Gast: Rolf Lyssy
Do 9.8. Black Panther, D
Fr 10.8. Mord im Orient-Express, D
Allianz Cinema Night
Sa 11.8. Mamma Mia! Here we go again, D
So 12.8. Lady Bird, Edf
Mo 13.8. Mamma Mia! Here we go again, D
Di 14.8. Ocean's 8, D
Mi 15.8. Jurassic World: Das gefallene Königreich, D
Do 16.8. I Feel Pretty, D
Fr 17.8. C'est la vie - Das Leben ist ein Fest, Fd
von den «Intouchables»-Regisseuren
Sa 18.8. Mamma Mia! Here we go again, D
So 19.8. The Post - Die Verlegerin, D
Coop Night
Mo 20.8. Three Billboards Outside Ebbing, Missouri, D
Di 21.8. Ocean's 8, D

Ticketpreis CHF 16.- mit Coop Supercard CHF 12.-*
*nur gültig über Kuoni Reisen, Uster
(Supercard vorweisen) oder unter
www.coopopenaircinema.ch
(zzgl. Vorverkaufsgebühren im Online-Verkauf) -
Kein Verkauf über Ticketcorner / Abendkasse!
Restaurant und Abendkasse ab 19.00 Uhr.

Vorverkauf:
Kuoni Reisen, Zürichstrasse 12, Uster
Mo - Fr 8.30 - 18.30 Uhr
Sa 9.00 - 16.00 Uhr
Keine telefonischen Reservationen!
Ticketcorner, Coop City
Online: www.coopopenaircinema.ch

coop Zürcher Oberland Medien
Zürcher Oberländer | Anzeiger von Uster | zürcher
uster Wohnstadt am Wasser
radio zürich
VISA

**ASM****Andreas Schnetzer
Malergeschäft**Malerarbeiten
Bodenbeläge**SEIT BALD
30 JAHREN
VOR ORT**T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch


**LUTZ
GÄRTEN**

In den kleinsten Dingen zeigt die Natur
die allergrössten Wunder.

GARTENPFLEGE GARTENBAU GARTENGESTALTUNG

LUTZ GÄRTEN Tobelmülistrasse 9, 8126 ZUMIKON 044 380 00 08 www.der-gaertner.ch

Kosmetik **BB** Massage

**Für mich ist Hautpflege
immer auch
Gesundheitspflege!**

Barbara Buck
Chalenstrasse 37, 8123 Ebmatingen,
Tel. 079 416 95 64
www.barbara-buck.ch
Ich freue mich auf Ihren Anruf.

KREATIV, TRENDIG, KLASSISCH?



Ich setze Ihre Stylingwünsche
professionell um. Beratung inklusive.
Marcella Verrone, Coiffeuse

Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Tel. 044 980 28 75, www.coiffeuruehof.ch
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr

NEUKHOF
COIFFEUR

... Fortsetzung von S. 1

zuvor mussten die emsigen Helfer die schöne Blumendekoration retten, Fahnen wurden mit Bierflaschen beschwert, damit sie nicht vom Sturm verrissen werden konnten, und Plätze unter den Bäumen geräumt, falls dort der Blitz einschlagen sollte. Als sich die Wolken verzogen hatten, bot sich den nun zahlreicheren Gästen ein sagenhaftes Farbenschauspiel am Himmel. Das Fest kam langsam in Schwung, die Kids tobten, und als dann die Kinder von Bauer Berger mit einer Farbexplosion ganz eigener Art die ausgelassene Kinderschar beglückten, war die Stimmung endgültig gelöst: Holi Powder in Regenbogenfarben! Ein Puder, das man übermütig

in die Luft wirft und über sich regnen lässt. Es verwandelte adrett gekleidete Mini-Maurmer in eine kunterbunte Hippiesgesellschaft.

Eigentlich steht jede Farbe in der indischen Tradition des Holi, ein Frühlingsfest der Hindus, für eine bestimmte Gottheit und eine markante Begebenheit in der Geschichte Indiens. Am Abend auf der Wiese bei Bachofens bedeutet das pudrige Farbspiel einfach nur Spass und Freude.

Und doch noch: Lodernde Flammen!

Besonders schön war es, als kurz vor der kompletten Dunkelheit auf einmal doch die Nationalhymne ertönte und bei der Scheiterbeige zwei Flammen links und rechts des diesjährigen Festmottos (Uessikon, dargestellt im Asterix-Stil als

unbeugsames gallisches Dorf) aufloderten. Kurzer Schreck. Sind die echt? Nein, aber ein kleiner Geniestreich eines Technikfans aus dem Umfeld der Festorganisation: Zum krönenden Abschluss imitierte eine gekonnt inszenierte Lichtshow ein Feuer und man hätte meinen können, der Holzhaufen stünde in Flammen.

Eine wunderschöne Idee, welche die auf einige hundert Menschen angewachsene Festgemeinde mit dem Fehlen des Feuerwerks vollends versöhnte. Ein schöner Höhepunkt dieser 1.-August-Feier.

Text: Dörte Welti

850 Gäste am 1.-August-Brunch auf dem Bergerhof – ein Rekord

Alles hat seine Grenzen

Am Morgen des 1. August gibt es auf dem Bergerhof jeweils einen grossen Brunch. Dies ist auch die offizielle Feier der Gemeinde Maur. Allerdings kamen weitaus mehr Gäste von ausserhalb als Einheimische.

14 Tage dauern die Vorbereitungen jeweils, erklärte Felix Berger vom Bergerhof Maur. Schopf und Ställe räumen und auswaschen, Gerätschaften umparkieren, stuhlen, tischen, dekorieren und dann noch das ganze Essen. 40 Frauen und Männer helfen am Tag selbst, dass alle Gäste genug zu trinken, zu essen und einen sauberen Platz haben. Nicht ganz einfach dieses Jahr – denn es gab mit rund 850 Personen auf dem Hof einen neuen Besucherrekord.

Löchrige Grenzen

Auch Gemeindepräsident Roland Humm war anwesend und hielt am Anlass eine flammende Festansprache. Er dankte der Familie Berger für die Mühe, die sie sich für diesen Gemeindegottesdienst macht, und meinte, die Schweiz werde mit jedem Geburtstag schöner. Er freute sich zudem, dass Gemeinschaft gelebt und gepflegt werde, seit 727 Jahren sei ein unabhängiger Staat zu loben. «Wir müssen den Fortschritt erkennen», mahnte der Präsident, «und das als Resultat der politischen Handlungen erkennen.»

Humm bemängelte aber auch Wahrnehmungsstörungen: schlechte Nachrichten würden vorherrschen, das Gute trete in den Hintergrund. Die Schweiz sei ja traditionell der humanitären Hilfe verpflichtet, führte er weiter aus, aber alles habe seine Grenzen und diese, sie seien in der Tat löchrig geworden. Für «unseren Geschmack», sagte er (und meinte damit

wen?), seien die Grenzen überschritten. Selbstbestimmung und Unabhängigkeit sehe er als bedroht. Und rief auf zu kämpfen für Autonomie, wie es schon die Vorfahren gemacht hätten. Und dann haben die, die's können, die Nationalhymne zu den Klängen der Brass Band Maur gesungen.

Mehr Gäste von ausserhalb

Ob es am Inhalt oder an der Lautstärke oder einfach an der Ignoranz der Gäste lag, ist schwer zu sagen. Jedenfalls hörten die allerwenigsten Besucher bei der Rede zu. Die Gespräche an den Tischen liefen munter weiter, Shakermaschinen drehten, Menschen riefen sich lachend Dinge zu. Eventuell lag es auch an der Tatsache, dass erneut wesentlich mehr Auswärtige zum Brunch gekommen waren, als Einheimische?

Die Gemeinde habe sich früher mit 50 Prozent Werbekosten beteiligt, erklärte später jemand von der Familie Berger im Gespräch, jetzt sei es nicht mehr so. Die Gemeinde produziere keine eigenen Flyer und weise nicht mehr ausserordentlich auf diesen, den eigentlich höchsten offiziellen Anlass des Jahres hin. Aber wer weiss, vielleicht sind auch einfach nur die Gemeindegrenzen viel zu durchlässig? Vielleicht ist dies der Grund, dass so viele «Fremde» gekommen waren, so dass sie zahlenmässig gar den Maurmern überlegen waren? Für Bergers war der Anlass so oder so ein Erfolg, sie wünschen sich einfach mehr Maurmer fürs nächste Jahr. Und der Termin steht naturgemäss ja auch schon fest...

Text: Dörte Welti



Gemeindepräsident Roland Humm rief am 1. August dazu auf, für Autonomie zu kämpfen (Bild Mitte). Danach wurde die Nationalhymne gesungen (rechts). Bilder: Dörte Welti

Alice und Robert Plattner: Herzliche Gratulation zur diamantenen Hochzeit

Einst Nachbarskinder – heute 60 Jahre verheiratet

Alice und Robert Plattner aus Ebmatingen durften diese Woche diamantene Hochzeit feiern.

Alice ist 85 Jahre alt und beschreibt sich als die noch aktivere von beiden. Ihr Ehemann Robert ist 84 und hat sich gerade gut erholt von einer kürzlich erfolgten Rückenoperation. Die beiden wohnen seit Anfang der 1980er-Jahre in Ebmatingen, lange in einem Einfamilienhaus. Vor Kurzem haben sie ihr Haus aber der Familie ihres Sohnes überlassen, im Tausch für eine Wohnung an der Bachtobelstrasse. Die beiden schätzen es inzwischen sehr, weniger Verantwortung tragen zu müssen und das Leben geruhsamer angehen zu können.

Zwei Nachbarskinder

Kennengelernt haben sich Alice und Robert bereits im zarten Alter, als Nachbarskinder in Zürich-Seebach. Gemeinsam haben sie auch die Schuljahre verbracht; irgendwann wuchs offenbar die gegenseitige Anziehung und das Interesse am anderen. So entschlossen sie sich zu



Seite an Seite, ein Leben lang: Alice und Robert Plattner. Bild: Christoph Lehmann

heiraten und gaben sich am 9. August 1958 das Jawort.

Plattners haben einen Sohn und nun auch einen Enkel, der ihnen mit seinem Erfindungsreichtum und seiner Freude an Basteleien viel Glück bereitet. Überhaupt, das Basteln, dieses hat es auch Alice Plattner sehr angetan: Sie zeigt uns ein übergroßes Puppenhaus mit verschiedenen Zimmern und entsprechenden Miniature-Wohneinrichtungen, die sie

selbst gebastelt hat. Manche davon hat sie auch gekauft auf einer der unzähligen Reisen zusammen mit ihrem Mann.

Vier Mal um die Erde gereist

Die gelernte Reisebüroangestellte und später glückliche Hausfrau und Mutter hat zusammen mit Robert, der als Finanzler bei der Zürich-Versicherung arbeitete, viele Ecken der Welt besucht. Nach Roberts Pensio-

nierung haben die beiden ganze vier Mal die Erde umkreist. Die Reisen sind in akribisch zusammengestellten Fotobüchern dokumentiert. Heute noch pflegen die beiden Kontakte zu Ferienbekanntschaften und Freunden in der ganzen Welt. Mit dem Reisen in ferne Länder haben sie inzwischen aber abgeschlossen, das Paar genießt vielmehr das geruhsame Leben in der modernen und altersgerechten Wohnung.

Robert Plattner freut sich sichtlich, alles viel langsamer angehen zu können, und seine Ehefrau betont, dass man natürlich immer noch rege am Weltgeschehen teilnehme, einfach mit viel mehr Gelassenheit. Das Ehepaar erfreut sich guter Gesundheit und ist glücklich und zufrieden. Ganz besonders Freude haben sie auch daran, dass eine Busverbindung von Binz nach Zollikerberg geplant ist, denn, so Alice Plattner, man könne ja nicht ewig Auto fahren und so könne man dann mit dem Bus ins Hallenbad Fohrbach zum geliebten Aquafit gelangen.

Text: Christoph Lehmann

Serie: Wo man sich trifft

Zu alt fürs Jugendorchester, zu jung zum Aufhören

Der «Musig Club Muur» ist kein Verein, kommt seit Anfang Jahr aber jeden zweiten Montagabend zusammen, um gemeinsam zu musizieren.

Als Laura Bollier, Melissa Amstad, Yannick Geiger und Andrea Bräker zu alt fürs Jugendorchester wurden (mit 22 Jahren ist da eigentlich Schluss), entstand für die jungen Leute eine Lücke. Was tun, wenn man Spass am Musikmachen hat, man inzwischen aber am Studieren ist, eine Ausbildung abgeschlossen oder schon einen Job hat und nicht mehr den regelmässigen Musikunterricht besuchen kann?

Die Vierergruppe beschloss, einen Musig-Club zu gründen: ohne Vereinsstrukturen, ohne Zwang, einfach nur um jeden zweiten Montagabend zusammenzukommen und zu spielen. Das gefiel Roger Enzler, dem ehemaligen Musiklehrer des Quartetts. Er beschloss, sich zu beteiligen,

und bot den Akkordeon- und Keyboardspielern den Übungsraum im Container am Schulhaus Leeacher an. Er setzte die Proben auf eine bis eineinviertel Stunde an, direkt im Anschluss an die Proben des jetzigen Jugendorchesters.

Seit 1. Januar 2018 ist der Club nun aktiv. Die Gruppe hat einen Aushang im Dorf gemacht, weil sie mehr musikfreudige Menschen für diese Idee gewinnen will. Gesucht werden Musikfans aller Altersklassen, egal mit welchem Instrument, man sollte Freude am Musizieren in einer Gruppe haben und Notenkenntnisse mitbringen. Gesang ist vorerst nicht geplant.

Die Motivation ist riesig, gespielt wird derzeit Unterhaltungsmusik aller Richtungen, die Truppe wird unterstützt vom Musiker Stephan Matthys, Bassist und Geigenspieler. Und die Gruppe übt sogar für einen Auftritt an der Chilbi. Die Proben, bei denen wir zuhören durften,



Die fünf vom Musig Club Muur: Laura Bollier, Stephan Matthys, Melissa Amstad, Roger Enzler, Andrea Bräker und Yannick Geiger (v.l.n.r.). Bild: Dörte Welti

verheissen viel! Wer Lust hat, mitzumachen: Einfach melden bei musigclubmuur@gmail.com

Text: Dörte Welti

Landwirt Fabian Weber betreibt beim Kreisel Binz ein Blumenfeld zum Selberschneiden

Frisch vom Feld



Landwirt Fabian Weber (Bild rechts) hat den väterlichen Betrieb vor fünf Jahren übernommen. Um das Blumenfeld kümmert sich Goran Ostovic (links). Bilder: Elsbeth Stucky

Das Pflückfeld beim Kreisel Binz ist gepflegt wie eine Parkanlage. Selbstgeschnittene Blumen kosten nicht alle Welt. Trotzdem ist es mit der Zahlungsmoral einiger Kunden nicht weit her. Die Kassen lassen sich aber nicht mehr knacken – Landwirt Fabian Weber hat vorgesorgt.

Die Erde ist trocken und Regen tut not. Noch früh der Tag und die Sonne brennt bereits auf exponierte Pflückfeld beim Kreisel in Binz. Den Sonnenblumen gefällt es. Sie wenden ihre Köpfe gen Osten und folgen der Sonne, bis sie abends untergeht. Es blühen auch die Gladiolen, Lilien und Dahlien. Eine Spaziergängerin ist mit ihren kleinen Hunden unterwegs und erzählt, wie sie täglich diese Blumenpracht bewundere. Sich manchmal aber frage: «Rentiert es wohl, Blumen zu ziehen? Und ob alle Kunden ehrlich sind?»

Vor fünf Jahren hat der heute 26-jährige Landwirt Fabian Weber den väterlichen Betrieb in Zollikerberg übernommen. Dazu gehört auch das Pflückfeld in Binz, zwei weitere Felder betreibt er in Pacht auf der Zolliker Allmend und in Zumikon. Der Blumenverkauf ist ein Standbein neben dem Anbau von Getreide, Raps, Mais und dem Aufbereiten und Verkauf von Kaminholz. «An den Blumen habe ich Freude», sagt der junge Landwirt, «und solange ich keine roten Zahlen schreibe, höre ich nicht auf damit.»

Das Binzmer Blumenfeld ist sehr praktisch gelegen, mit genügend Parkplätzen zum Anhalten. Im gedeckten Häuschen können Blumen zu Strässen gebunden werden. Die Felder werden jeweils betreut von Goran Ostovic aus Kroatien, gut aufgelegt posiert er für eine Aufnahme. «Er ist mein einziger Angestellter», sagt der Chef auf dem Feld, «unbezahlbar ist der Mann und

er sieht die Arbeit.» Die Trockenperiode mache ihnen aber heuer zu schaffen und das bedeute, während der Nacht zu wässern. Sonst würden die Pflanzen einen Kälteschock erleiden. Dazu komme das Mähen des Rasens zwischen den Beeten, das Jäten zwischen den Pflanzen, das Zwiebelnstecken, das Säen und alle zwei Wochen das Anpflanzen eines neuen Satzes Blumen ... Erzählt der aufgeweckte Junglandwirt, was über das Jahr alles ansteht, wird klar: Eine kurze Pause gibt es nur im Winter. Bevor der Kreislauf Anfang Februar wieder von Neuem beginnt.

Dreiste Diebe

Dass es Leute gibt, die sich an nicht betreuten Hofläden oder auf Feldern gratis bedienen, davon kann auch Weber ein Lied singen. Natürlich könne nicht jede einzelne Blume gezählt werden. Darum bleibe offen, wie gross der Verlust tatsächlich ist. Bei den sporadischen, verdeckten Kontrollen werde aber ab und zu jemand erwischt.

Fabian Weber muss schmunzeln: «Mein 81-jähriger Grossvater hat ein Auge auf Diebe. Werkelt regelmässig auf den Feldern und ist wachsam.» Er habe schon einige ertappt. «Die einen schneiden mehr Blumen als sie bezahlen. Andere zahlen gar nicht oder tun nur so.» Und der Ausreden gebe es viele: «Ich bezahle das nächste Mal!», «Ich habe grad zu wenig Kleingeld!»... Andere täten unschuldig und einige machten sich dreist vom Acker. Dabei gebe es vier verschiedene Bezahlssysteme, auch Einzahlungsscheine würden aufliegen. Mal habe er jemanden erwischt, der ganze Migrossäcke voller unbezahlter Blumen wegtrug. Das ärgert den jungen Landwirt extrem. Es stecke so viel Herzblut und Arbeit hinter jeder einzelnen Blüte.

Aber den Gelddieben hat Weber definitiv den Riegel geschoben. Die Kasse ist ein mit Beton gefülltes Ölfass. Oben schaut ein dickes Stahlrohr mit Schlitz für Noten und Kleingeld raus. Auf alle Arten wurde schon probiert, das Fass umzukippen, gar umzufahren, um ans Geld zu gelangen. Doch über die Jahre hat Weber ein System ausgetüftelt, dass Diebe keinen Stich mehr haben. Das Fass lässt sich nicht knacken. «Mein Grossvater leert ausserdem jeden Abend die Kassen», sagt Weber.

Mehrheitlich ehrliche Kunden

«Zum Glück sind die Ehrlichen weitaus in der Überzahl», sagt der Jungunternehmer. «Es gibt sogar Leute, die mehr bezahlen, als sie müssten. Oder etwas in die Trinkgeldkasse legen für den jungen Mitarbeiter.»

Als sein Vater mit den Blumen anfang, das sei mehr als 20 Jahre her, sei die Arbeit mit mehr Handarbeit verbunden gewesen. Die Felder wucherten wilder. Inzwischen wurde nach und nach maschinell aufgerüstet und auch das Bewässerungssystem ist auf neuestem Stand. Auf seinen Vater könne er immer noch zählen. «Er macht die Administration und hilft in Erntezeiten im restlichen Ackerbau.»

Ihn wundere aber, sagt Weber, dass auf der Allmend Zollikon im Frühling sehr gut verkauft werde. In Binz laufe es dafür im Herbst besser. «Fragen Sie mich nicht, warum.» Und nach wie vor suche er nach einer Lösung, die einmonatige Blumenlücke zu füllen. Und zwar, wenn die Tulpen, Narzissen und Pfingstrosen verwelkt sind, bis zum Zeitpunkt, wenn die Gladiolen und Sonnenblumen zu blühen beginnen.

Text: Elsbeth Stucky

Die Residenz Forch, das Dorf im Dorf

Die vom Ehepaar Zollinger gegründete Stiftung wurde vor fast 30 Jahren mit dem Ziel gegründet, älteren Menschen vielfältige Wohnsituationen mit und ohne pflegerische Betreuung anzubieten. Die drei Eckpfeiler sind heute das Pflegezentrum Forch, die Spitex-Dienste der Spitex Pfannenstil sowie Seniorenwohnungen in der Residenz Forch. Letztere steht für eine aussergewöhnliche Architektur und elegantes Wohnen an bevorzugter Lage. Weitere Einrichtungen wie etwa eine Bäckerei mit Café, ein Restaurant sowie eine Bibliothek sorgen für echten Dorfcharakter und pulsierendes Leben in unserer Parklandschaft. Ausser dem Fitnesscenter und der Physiotherapie stehen auch ein Coiffeur Salon sowie eine Arztpraxis zur Verfügung und runden das attraktive Angebot im Zollinger Park ab. Diverse Aktivitäten wie beispielsweise die beliebten Aktivitätstage, an denen Personen aller Jahrgänge teilnehmen und gemeinsam Spass haben, werden regelmässig durch die Residenzleitung organisiert.

RESIDENZ: Forch

Aeschstrasse 8a

8127 Forch

044 806 14 14

info@residenz-forch.ch

www.residenz-forch.ch



Wir kümmern
uns darum.



HALTER AG Sanitär · Heizung · Klima

Alle Landstrasse 12 · 8600 Dübendorf Tel. +41 44 825 15 62 · Fax +41 44 825 60 21
info@halterag.ch · www.halterag.ch

PROTECT
SICHERHEITSTECHNIK AG

Bruggacherstrasse 24 • 8117 Fällanden • Telefon 044 888 80 08

IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR SICHERHEIT

Alarmanlagen und Überwachungssysteme individuell auf Ihre Bedürfnisse angepasst

www.protect-sicherheitstechnik.ch

Die PROTECT SICHERHEITSTECHNIK AG (vormals Protect AG und MR-Sicherheitstechnik AG) ist eine SES-zertifizierte Fachfirma und geniesst die Anerkennung durch den Schweizerischen Sachversicherungsverband.

Emotionen pur...
Ihr Subaru-Partner

B **BOSSHARDT**  **GARAGE**
Fällanden

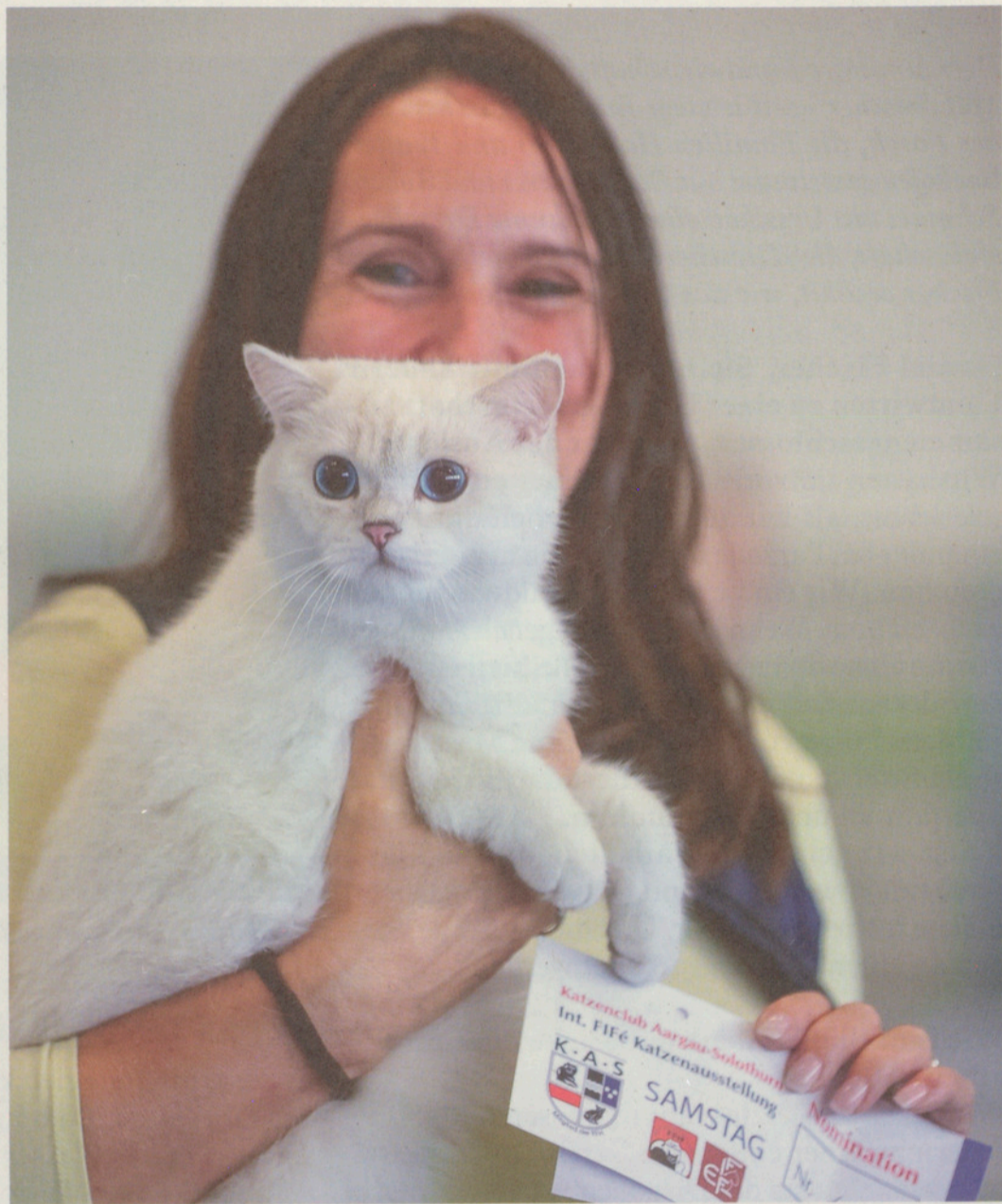
tax
con
cept

Steuerberatung AG
Rellikonstrasse 11
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

Ihre persönliche Beratung für
Steuern und Treuhand in Maur

Martina Stier betreibt auf der Forch eine Katzenzucht

Alles für die Katz



Züchterin Martina Stier hat Freude an ihren schönen Tieren. Vor Kurzem gab es einen zweiten Wurf mit fünf kuschligen Katzenbabys.

Liebenswert, ein wenig wild und verschmust – so beschreibt Martina Stier ihre British-Kurzhaar-Katzen mit den tiefblauen Augen.

Unter einer Katzenzucht stellt man sich wohl eine Art Anstalt mit vielen Käfigen und unzähligen Katzen vor. Ganz anders ist es aber im Haus von Martina und Reinhard Stier auf der Forch. Auf den ersten Blick deutet nichts unmittelbar auf einen solchen Betrieb hin. Im schön hergerichteten Haus muss man die frei herumlaufenden Katzen erst mal suchen.

Erst wenn man in den Garten gelangt, fallen dort ein grosser Kratzbaum und ein hoher Zaun auf, jenseits der üblichen Masse eines normalen Gartenzauns, der das Gelände rundum konsequent absperrt. Hat dies im Wohnquartier Konfliktpotential mit den Nachbarn, der Umgebung? Martina Stier: «Es ist nicht immer einfach. Wir brauchen dazu natürlich auch eine baurechtli-

che Bewilligung.» Die Umzäunung brauche es halt, weil ihre Katzen kostbar seien. Schon einmal habe sie den Verlust eines Katers zu beklagen gehabt, durch den Zusammenstoss mit einem Auto.

Blaue Augen

Dann zeigt uns die Züchterin ein Baby eines kürzlich erfolgten Wurfs – das kleine Kätzchen kann seine Augen noch nicht richtig öffnen. Aber man sieht schon deutlich die typisch blaue Augenfarbe. «Die Katzen sehen weiss gefärbt aus, in Wirklichkeit sind sie aber black-silber.» Bei genauerem Hinschauen erkennt man es: Die Spitzen sind schwarz und der Schwanz weist dunkle Streifen auf. Man nennt dies ein «Wild-Tabby-Muster». Point, also die Augenfarbe, ist ein transzendierendes Blau. Diese Rasse, die British-Kurzhaar-Katzen, beschreibt Martina Stier im Charakter als durchaus liebenswürdig, wenig wild und sehr verschmust.

2014 ist Martina Stier mit ihrem Mann auf die Forch gezogen. Beruflich sind beide als Personal-Coach für den Handel und Vertrieb tätig. Die Zucht betreibt Martina Stier als Freizeitbeschäftigung. Der erste Wurf kam 2017, sie behielt alle Tiere. Die Kätzchen des nun erfolgten zweiten Wurfs sollen aber auf den Markt kommen. Die Preise für eine Katze liegen dabei irgendwo zwischen 1300 und 2000 Franken, erklärt Martina Stier. Dafür bekomme man aber ein gesundes, geimpftes und entwurmtes Tier mit exzellentem Stammbaum und Mikrochip – sozusagen ab MFK. Rechnet man, wie Martina Stier, mit einem Wurf pro Jahr, ergibt sich daraus «sicher kein Business-Modell», wie sie schmunzelnd anmerkt. Die Katzen seien für sie Passion und Hobby zugleich.

Mutter Amy – ein Champion

Martina Stier geht mit ihren Tieren auch an Ausstellungen im In- und

Ausland. Es freue sie, wenn ihre Katzen Preise gewinnen. Ihre Katzenmutter Amy sei ein «International Champion», es fehle ihr nur noch eine weitere Auszeichnung in einer ausländischen Ausstellung, dann dürfe sie sich als «Grand International Champion»-Katze ansprechen lassen.

Gute und gesunde Katzen wollen auch richtig gefüttert sein. In Stiers Katzenzucht geschieht dies mit der sogenannten BARF-Methode. Dazu gehört rohes Fleisch mit gewissen Zutaten, welche möglichst genau das Menü etwa einer Maus aus der Natur abbilden soll. Dafür muss Martina Stier jeweils zu einem Metzger nach Hombrechtikon fahren – dort wird der ganze Mix durch den Wolf gedreht.

Eine Katze schnurrt zufrieden im Garten – die Nahrung scheint ihr wohl zu bekommen.

www.bkh-von-der-forch.ch

Text: Christoph Lehmann

«Nachgefragt» bei Daniel Fischer von der Drescherei Pfannenstiel

«Überbetriebliches Arbeiten ist der Schlüssel zum Überleben für die einzelnen Betriebe»

Drei familiäre Landwirtschaftsbetriebe und drei Mähdrescher – seit letztem Jahr sind Fischers auf der Forch, die Familien Hansruedi und Walter Bachofen gemeinsam mit Emil Manser und Robert Schmutz aus Uessikon eine sogenannte Dreschgemeinschaft, die «Drescherei Pfannenstiel». Daniel Fischer erzählt, wie das Ganze funktioniert.

Daniel Fischer, Sie haben sich mit andern Landwirten zu einer Dreschgemeinschaft zusammengeschlossen. Was war der Auslöser?

Wir hatten im vorletzten Sommer ein Schlüsselerslebnis, als wir alle drei ziemlich dicht aufeinander bei Parzellen mähten, die aneinandergrenzten. Wir sind einander irgendwie immer nachgefahren. Wenn jeder seine eigenen Aufträge alleine abmäht, liegt eine Parzelle hier, eine andere dort ... man muss also umständlich mit den 18 Meter langen und 3 Meter breiten Maschinen weite Strecken fahren, verliert dabei Zeit, hat Leerfahrten und es ist mühsam.

Seit wir gemeinsam arbeiten, gibt es klare Strukturen, wir können pro Tag ein Drittel mehr Fläche mähen als früher. Und die Aufträge können an einem Tag abgearbeitet werden ...

Wie funktioniert denn diese neue Zusammenarbeit?

Wir haben uns letztes Jahr mit unseren Mähdreschern zu einer einfachen Gesellschaft zusammengetan. Ich bin der Disponent, bei mir klingelt morgens zwischen 7 und 9 Uhr das Telefon und die Kunden geben ihre Aufträge ab. Dann teile ich die Routen für die Mähdrescher ein und los geht's.

Verstehen das auch die Kunden?

Einige hatten Mühe mit der Umstellung. Sie waren es eben gewohnt, immer mit denselben Leuten zu tun zu haben. Jetzt teile ich ein, wer wann wo die Arbeit macht.

Ist das Modell auch bei anderen Tätigkeiten denkbar?

Es gibt schon einige Zusammenschlüsse in verschiedenen Bereichen. Einige Landwirte kaufen und nutzen zusammen eine Maschine, zum Beispiel Mistzetter, Pflug etc., um die Auslastung zu steigern und die Kosten zu senken. Grundsätzlich ist überbetriebliches Arbeiten der Schlüssel zum Überleben für die einzelnen Betriebe. Und auch



Koordinieren ihre Dreschaufträge: Daniel Fischer, Robert Schmutz, Walter und Hansruedi Bachofen sowie Emil Manser (v.l.n.r.).

Bild: zVg (oben) resp. Dörte Welti (Box)

Wachstumsstrategien kann man besser gemeinsam erarbeiten. Das macht mehr Sinn, als sich gegenseitig das Wasser abzugraben.

Was sind die kritischen Punkte für die Drescherei Pfannenstiel?

Eigentlich keine, es gibt nur Vorteile. Etwas, das wir natürlich gar nicht beeinflussen können, ist die Qualität der Ernte an sich. Wir mussten lange auf Regen warten. Bisher ist die Ernte eher gemischt, es war sehr trocken. Es hat im Winter viel Frost, aber wenig Schnee gegeben. Das trocknet den Boden genauso aus wie fehlender Niederschlag.

Wer Drescharbeiten zu vergeben hat, kann sich melden unter 079 155 81 24.

Dreschen mit dem Mähdrescher



Dreschen ist das mechanische Herauslösen des Korns bei der Ernte von Kornfrüchten wie Weizen, Hafer, Dinkel oder Gerste.

Früher hat man die Halme geschnitten, zu Garben zusammengebunden, in die Scheune gestellt und im Winter von Hand gedroschen, um die Körner herauszulösen. Heute erledigt das der Mähdrescher in einem Arbeitsgang. Weil sich aber nicht jeder Bauer eine so hochkomplizierte und teure Maschine leisten kann oder will, haben Landwirte begonnen, die Drescharbeiten im Auftrag erledigen zu lassen.

Interview: Dörte Welti

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT

Mitteilungen der Gemeinde

Entsorgung

Unterflursammelstelle Binz

Die Unterflursammelstelle wird ersetzt und kann deshalb am

Donnerstag, 16. August 2018

den ganzen Tag nicht benutzt werden.

Glas und Aluminium können an diesem Tag an folgenden dezentralen Sammelstellen entsorgt werden:

Ebmatingen	bei der Migros
Maur	Gemeindehaus-Parkplatz
Scheuren/Forch	beim Volg

Textilien können an diesem Tag an folgenden dezentralen Sammelstellen entsorgt werden:

Maur	Gemeindehaus-Parkplatz
Scheuren/Forch	beim Volg

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Gesundheitssekretariat

Öffentliche Auflage

Bauprojekte (Baugesuche)

2018-037

Georg Merkl, Zürichstrasse 262, 8122 Binz sowie Brigitte Stutz, Zürichstrasse 262, 8122 Binz

Projektverfasser: Wiederkehr Glas + Metallbau AG, Hofstrasse 103e, 8620 Wetzikon

Ersatz Wintergarten an der Ost-Fassade, Gebäude Vers.-Nr. 1287 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4818 an der Zürichstrasse 262 in 8122 Binz (Wohnzone W2/45)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

DIE HUNDESCHULE

Concanis

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich, Kurse für Welpen, Junghunde, Erziehungskurse, Einzel- und Gruppenunterricht, geführte Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

Kochen Sie Ihrem Nachbarn etwas Anständiges.



Miteinander
für einander

das isch
Maurmer
Läbesqualität

SUCHEN:

Benötigen Sie oder ein Angehöriger von Ihnen Unterstützung oder eine hilfreiche Hand?

ANBIETEN:

Möchten Sie gerne eine nachbarschaftliche Dienstleistung anbieten?

Unsere **Vermittlungsstelle** erstellt die Kontakte.

Vermittlungsstelle Maur

Telefon 079 870 55 16
info@nbh-maur.ch
www.nbh-maur.ch



Nachbarschaftshilfe
Maur

Mit der Natur
Leben für morgen

BERGER'S Hof-Lädeli

Obst - Gemüse - Beeren - Brot - Milchprodukte - Fleisch vom Hof - Wein

Selbstbedienung:

Mo: 13.30-18.00 Uhr, Di/Mi: 09.00-11.30 Uhr | 13.30-18.00 Uhr

Hoffladen bedient:

Do: 10.00-11.30 Uhr | 14.00-18.00 Uhr

Sa: 08.30-13.00 Uhr mit frischen Backwaren

Familie Nicole und Felix Berger

Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur | Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

Airport Shuttle

TAXI

8 Plätze | ☎ 079 401 20 51
edichrobot@gmail.com

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, können Sie sich rund um die Uhr an die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wenden.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. R. Rothenbühler,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122
Binz, 044 980 21 21
Doktorhuus Forch
Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Tel. 044 980 88 11

Zahnärztlicher Notfalldienst

Auch in einem zahnärztlichen Notfall können Sie die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wählen, die Vermittlungsstelle hilft Ihnen weiter.

Spitex Pfannenstiel
Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Kinderbetreuerin

Wir suchen für die Kinderbetreuung von Asylsuchenden eine freiwillige Betreuerin, die drei Kinder während der Deutschstunde am Montag 16.15–17.15 und/oder am Freitag 16.15–18 Uhr ab 20. August 2018 jeweils beaufsichtigen könnte. Interessierte melden sich bitte bei der Deutschlehrerin Elisabeth Urech 044 980 25 26 oder bei der Asylkoordination R. González, asyl@maur.ch / 043 366 13 13.

Liebe Leserin, lieber Leser

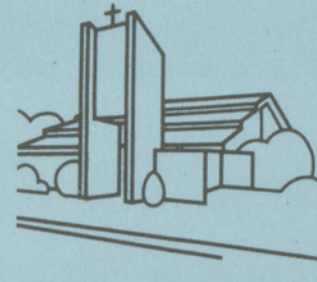
Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»
Postfach, 8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba, Vikar: Denny Kizhakkarakattu,
Mitarbeitende Priester: Alfred Suter, Dr. Sebastian Thayyil, Seelsorgehelfer: Andreas Bolkart,
Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

19. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 11. August 2018

16.00 Uhr, Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Sonntag, 12. August 2018

10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Radio Maria

Montag, 13. August 2018

Kein Rosenkranz

Kirche St. Franziskus

Maria Himmelfahrt

Mittwoch, 15. August 2018

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Donnerstag, 16. August 2018

Keine Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

Sa 17.00 – 17.30 Uhr (deutsch)

Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Persönliche Vereinbarung mit einem Seelsorger ist jederzeit möglich.

Weitere Informationen finden Sie im «forum» und unter: www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»

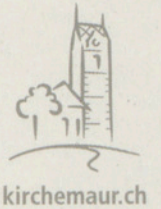


Selbst ragen sie mit ihrer Körpergrösse zwar kaum übers Netz, die Tennis-Junioren sind aber voll motiviert, den Sport von Roger Federer zu lernen: Am Montag startete die beliebte Campwoche des Tennis-Clubs Maur. Unter Anleitung von erfahrenen Trainern durften die Kids spielerisch ausprobieren, wie man einen Tennisschläger schwingt und den Ball übers Netz bringt.

Annette Schär

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Claudia Neukom, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch, 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr.
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Kirchgemeindesekretariat, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Informationen aus der Kirchenpflege

Ab August 2018 dürfen wir Pfarrer Schibler als Stellvertretung für unsere vakante Pfarrstelle willkommen heissen. Wir freuen uns auf diese Zusammenarbeit und geben ihm das Wort, um sich selber vorzustellen.



Bild: zVg.

Es freut mich sehr, ab August 2018 in Maur die vakante Pfarrstelle als Stellvertreter übernehmen zu dürfen. Bis zu meiner Pensionierung im Jahr 2014 war ich als Gemeindepfarrer in Volketswil tätig. Von da kenne ich René Perrot als Dekan unseres Kapitels Uster. Pascale Rondez kenne ich von einem Vikariatskurs. Maur ist nach Davos, Zollikon und Horgen die vierte Gemeinde, in der ich als Stellvertreter bis zur Neuwahl einer Pfarrperson arbeite. Ich wurde 1949 in Basel geboren. Dort habe ich Theologie studiert und in Chur meine erste Pfarrstelle angetreten. Sechs Jahre später wurde ich nach Muttenz gewählt, von 1994 bis 2001 war ich Leiter des Bürgerlichen Waisenhauses in Basel. Jugendarbeit und

Erwachsenenbildung gehörten immer zu meinen Hauptressorts. Um für die Arbeit mit Senioren besser vorbereitet zu sein, absolvierte ich eine Zusatzausbildung in sozialer Gerontologie und hoffe, dies auch in Maur nutzen zu können. Meine Ehefrau Gaby Schibler unterrichtet als Katechetin in verschiedenen Gemeinden. Wir sind eine Patchworkfamilie: Aus erster Ehe habe ich drei erwachsene Kinder und mit Gaby einen 13-jährigen Sohn. In unserem Haus in Grüt leben wir zusammen mit den drei Kindern aus Gabys erster Ehe. Im August werde ich innerhalb eines knappen Jahres zum zweiten Mal Grossvater. Ich könnte

mir nichts Schöneres wünschen. Nach einer fast zweijährigen Stellvertretung in Horgen mit intensivem Gemeindeleben mit den Freiwilligen und erstaunlich vielen interessierten Gottesdienstbesuchern sowie einer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit einem ebenfalls pensionierten Kollegen fällt mir dieser Abschied nicht leicht. Dass ich in Maur sofort ein neues Engagement eingehen kann, erleichtert und beflügelt mich gleichermassen.

Konstituierung Kirchenpflege

Die neu gewählte Kirchenpflege arbeitet an der Verteilung der Kirchenpflegeressorts. Ende August wird die Konstituierung abgeschlossen sein. Bislang ist geklärt, dass Herr

Jan Seffinga die Finanzen und Frau Evi Flachsmann das Religionspädagogische Ressort übernimmt.

Pfarrwahl

Die Pfarrwahlkommission führte nach der Sichtung aller Bewerbun-

gen mit zwei Pfarrpersonen Bewerbungsgespräche und besucht aktuell Gottesdienste dieser Pfarrpersonen, um die bewerbenden Pfarrpersonen in ihrer Tätigkeit kennenzulernen.

Für die Kirchenpflege,
Katharina Bosshart

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 12. August

10 Uhr Kirche Maur
«Bau dein Haus auf Felsgrund»
Lukas 6,47–49
Mit Taufe
Pfarrer René Perrot
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: Telefonseelsorge

VORANZEIGEN

Sonntag, 26. August

Am Morgen findet kein Gottesdienst statt.

Summerspirit – Sommerabendfest in Maur

17 Uhr Kirche Maur
Musikalische Besinnung
Abschied und Begrüssungen in der Kirchenpflege

ab 18 Uhr Fest im
KGH Kreuzbühl
Konzert «Retired Blues Band»
Kinderprogramm
Grill-Znacht und Festliches
Dessert-Buffer
Gelegenheit zum Tanzen

Anmeldung und Beiträge
ans Dessert-Buffer bitte an
sekretariat@kirchemaur.ch

Oktober/November 2018

Lesezeichen Bächtoldhaus
«Taizé»

Quellen, Wirkung und Spiritualität

Interaktiver Lesezirkel,
max. 15 Teilnehmende
Lektüre und Diskussion
ausgewählter Texte und
ein Taizé-Lied zum Ausklang
des Abends

Leitung:

Pfrn. Dr. Pascale Rondez
Dienstag, 16., 23., 30. Okt. und
6. Nov. 2018 jeweils
19–20.15 Uhr
Bächtoldhaus, Forch
Infos zu Anmeldung und Lektüre
folgen

TERMINKALENDER

Mittwoch, 15. August

Kapelle Forch
Es findet kein Gottesdienst statt.

AMTSWOCHE

12. bis 18. August
Pfarrer René Perrot
Telefon 044 980 13 78

Info

Veranstaltungen

August

Freitag, 10. August Kulinarische Abendfahrt 19.30–21.30 Uhr

Für Daheimgebliebene. Exotische Ferien auf dem Greifensee. Erwachsene Pro Person CHF 69, Kinder 6 bis 14 Jahre CHF 49. Einsteigen: ab 18.30 Uhr für Apéro. Schiffsteg Maur, Schifffahrt Greifensee.

Samstag, 11. August Abendrundfahrt mit dem Dampfschiff «Greif» auf dem Greifensee 18.15–19.45 Uhr

Dampfromantik auf dem Greifensee, von/nach Maur, inkl. eines Apéro riche im lokalen Stil. Erwachsene CHF 50, Kinder CHF 20. Reservation erforderlich unter Tel. 044 980 01 69. Schiffflände, Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffs «Greif».

Sonntag, 12. August Rundfahrten mit dem Dampfschiff «Greif» auf dem Greifensee Ab 12.45 Uhr

Mit dem Dampfschiff «Greif» 1895 Route Maur–Greifensee–Niederuster–Maur, Abfahrten 12.45 Uhr, 14.15 Uhr und 15.45 Uhr. Keine Reservation möglich, Verbindliche Einsatzauskunft am Vorabend ab 17 Uhr unter www.dampfschiff-greif.ch Schiffflände, Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffs «Greif».

Dienstag, 14. August Grüngutabfuhr 6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet, Gesundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 15. August Kartonsammlung 6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet.

Gesundheitssekretariat Maur.

Mütter- und Väterberatung in Maur 9–11.15 Uhr

Entwicklung, Pflege, Ernährung und Erziehung kleiner Kinder. Zollinger Stiftung Forch, kjz Uster.

Märli-Schiff 15–16.30 Uhr

Kreuzfahrtfeeling für die Kleinen mit einem abwechslungsreichen Programm. Pro Person von 6 bis 99 Jahren CHF 39, pro Kind von 2 bis und mit 5 Jahren CHF 25, Kinder unter 2 Jahren kostenfrei. Schiffsteg Maur, Schifffahrt Greifensee.

Donnerstag, 16. August Nordic Walking 9–10.30 Uhr

Nordic Walking für alle. Treffpunkt Parkplatz Süessblätz, Susanne Marti / Barbara Boll.

Freitag, 17. August und Samstag, 18. August Jazz am See Fr. ab 17–24 Uhr, Sa. ab 16–24 Uhr

Konzerte, Tickets online auf www.jazz-am-see.ch, piano for youngsters Freitag ab 17 Uhr und Samstag ab 16 Uhr kostenlos. Festzelt, Jazzclub Greifensee.

Samstag, 18. August Burg Maur und Mühle Maur 14–17 Uhr

Burg Maur: Wechselausstellung «Unterwegs! Allelei Gründe zum Reisen», Herrliberger-Sammlung, Druckwerkstatt mit Buchdruck Gilde Gutenberg geöffnet, selber ausprobieren möglich. Mühle Maur: Ortsgeschichtliche Sammlung, Ausstellung alter Postkarten «Kitsch in der Mühle». Burg und Mühle Maur, Museen Maur.

Sonntag, 19. August Rundfahrten mit dem Dampfschiff «Greif» auf dem Greifensee Ab 12.45 Uhr

Mit dem Dampfschiff Greif 1895 Route Maur–Greifensee–Niederuster–Maur, Abfahrten 12.45 Uhr, 14.15 Uhr und 15.45 Uhr. Keine Reservation möglich, Verbindliche Einsatzauskunft am Vorabend ab 17 Uhr unter www.dampfschiff-greif.ch Schiffflände, Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffs «Greif».

Dienstag, 21. August Grüngutabfuhr 6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet, Gesundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 22. August Mütter- und Väterberatung in Maur 9–11.15 Uhr

Entwicklung, Pflege, Ernährung und Erziehung kleiner Kinder. Zollinger Stiftung Forch, kjz Uster.

Donnerstag, 23. August Nordic Walking 9–10.30 Uhr

Nordic Walking für alle. Treffpunkt Parkplatz Süessblätz, Susanne Marti / Barbara Boll.

Spielnachmittag für Erwachsene 14–17 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus, Ebmatingen. IG Spielnachmittag Binz.

Freitag, 24. August KulTour 13–17 Uhr

Mit dem Schiff (Verpflegungsmöglichkeiten an Bord) geht es vom Aaspitz via Maur nach Greifensee. Eine Rangerin erzählt viel Interessantes über das Schutzgebiet. Rundgang mit Annelies Luther in Greifensee zum Thema Vergangenheit und Gegenwart. Anmeldung bis

«Persönlich»



Anastasia Buhl (35) lebt seit sechs Jahren mit ihrem Mann und den Zwillingstöchtern (fast 9) in Aesch. Die gelernte Reisekauffrau ist mit ihrer Rolle als Mutter derzeit vollauf zufrieden.

Anastasia Buhl, wir sind gerade an der 1.-August-Feier auf der Wiese von Familie Bachofen... sind Sie eine Patriotin?

Meine Familie findet sogar, ich sei die grösste Patriotin von allen. Wir verbringen jeweils einen Teil der Sommerferien in meinem Heimatland Russland und ich bestehe Jahr für Jahr darauf, dass wir rechtzeitig zum 1. August wieder zurück sind, damit wir den Nationalfeiertag begehen können.

Seit wann leben Sie in der Schweiz?

Ich bin vor 13 Jahren hergekommen. Bevor wir nach Aesch gezogen sind, haben wir schon eine Weile in Ebmatingen gelebt.

Wie gross ist das Heimweh?

Eigentlich gar nicht so gross. Ich bin im Ural in einer kleinen Stadt aufgewachsen. Die Umgebung ist ähnlich wie hier, mit Bergen und Seen und Wäldern.

Welchen Unterschied sehen Sie zu Ihrer Heimat?

Hier ist es kultivierter, es gibt Regeln. Ich bin sehr

froh, dass unsere Kinder hier aufwachsen können.

Was für Angebote in der Gemeinde nutzen Sie?

Die Kinder besuchen zwar eine internationale Schule, gehen aber hier in Aesch in die Musikschule. Und ich bin gerade frisch in den Tennisverein Maur eingetreten. Ausserdem jogge ich regelmässig im Wald mit unserem jungen Hund, einem sehr lebhaften Nova Scotia Duck Trolling Retriever. Er ist noch nicht ganz ein Jahr alt.

Gibt es etwas, das Ihrer Meinung nach die Gemeinde aufwerten würde?

Es gibt nicht so viel Unterhaltung für Kinder. Vor allem als die Mädchen noch kleiner waren, hätte ich mir einen Ort gewünscht, wo man einfach so andere Mütter trifft, einen zentralen Spielplatz, irgendeinen Dorfmittelpunkt. Auf der Suche nach Spielmöglichkeiten sind wir ab und zu auch auf Plätzen gewesen, die zu einer Überbauung gehören. Aber man wird regelrecht weggejagt, wenn man selbst dort nicht wohnt, das ist nicht schön. Viele Familien haben Spielgeräte in ihren Gärten, aber alle haben das Gleiche stehen. Man kann nicht sagen, heute gehen wir schaukeln bei der einen und morgen Trampolin springen bei den anderen. Jeder ist irgendwie für sich. Ich würde mir wünschen, dass es für die Kinder einfacher wäre, sich draussen zu vergnügen und Gspänli zu finden, ohne dass man von langer Hand vorplanen und Termine abmachen muss.

Interview: Dörte Welti

17. August über www.greifensee-stiftung.ch, Erwachsene CHF 30 plus CHF 20 für die Schifffahrt (CHF 10 mit Halbtax).

Naturstation Silberweide, Greifensee-Stiftung.

Verantwortlich: Dörte Welti